

Kloster Lorsch als Stützpunkt königlicher Macht

M 1 Karl der Große über Rechte und Pflichten des Klosters Lorsch

Karl, der Erlauchte, von Gottes Gnaden König der Franken, an alle Bischöfe, Äbte, Grafen [...] und unsere umherziehenden Königsboten. [...] Wir erkennen, dass diese fromme Vereinigung unter richtiger Ordnung und in der Regel des Hl. Benedikt leben will. Auf Grund unserer Bewilligung soll sie stets aus ihrer Schar selbst einen Gott wohlgefälligen Abt wählen dürfen, und zwar deshalb aus ihrer Mitte, damit die dort vereinigten Guten sich auf einen Besten besinnen können. [...] So möge in allem die Ordensgemeinschaft gehegt werden, damit ihre Mitglieder in der Lage seien, die Regel des Hl. Benedikt immer, wie es der Orden lehrt und die Gebrechlichkeit des menschlichen Körpers gestattet, einzuhalten. Sie soll daher [...] unter unserem Schutz und Schirm in ihrem Kloster in Ruhe leben und wohnen. [...] Dafür gefällt es dem Abte und den Mönchen aus unserem Kloster, für uns und unsere Nachkommen sowie das Volk der Franken des Herrn Barmherzigkeit unablässig anzurufen. [...]

[...] haben wir beschlossen [...] zu verordnen, dass weder ihr noch [...] euere Nachkommen [...] in den Höfen oder Dörfern jenes Klosters oder seiner Klosterkirche eine Beaufsichtigung ausführen dürfe. Sie dürfen in Gauen und Gebieten, welche zu gegenwärtiger Zeit dem Kloster gehören und von ihm beherrscht werden oder später als Geschenk von Königen und Königinnen oder durch Schenkungen aus dem Volk an das Kloster kommen [...] oder sonstigen Erwerb Eigentum des Klosters werden, keine gerichtlichen Verhöre durchführen, Bußen verhängen oder Geiseln verschleppen. Sie dürfen weder bauen noch zelten und die Leute des Klosters, seien es Edle, Unfreie oder Bauern, nicht vorladen, keine staatlichen Abgaben beschlagnahmen oder Beiträge für den königlichen Schatz eintreiben. Die richterliche Gewalt unserer reitenden Königsboten soll sich nicht erdreisten, in das Klostergebiet einzudringen [...]. Alles wie oben ausgeführt soll der Abt selbst und seine Nachfolger im Namen Gottes besitzen und beherrschen. [...]

[März – Mai 772]

Lorscher Codex: Urkunden 4 und 5

M 2 Kloster Lorsch – nur ein Ort des Gebets?

Freilich hatte Lorsch mit dem Status eines Königsklosters auch Pflichten zu übernehmen: Gebetsleistungen müssen erbracht werden für den König und die Dynastie, *dona annualia* werden erwartet, jährliche Abgaben, und *militia* müssen erbracht werden, militärische Leistungen, die natürlich nicht von den Mönchen selbst garantiert wurden, sondern von den freien Hintersassen des Klosters. Hinzu dürften weitere Verpflichtungen gekommen sein: Die Versorgung des Herrschers und seiner Funktionäre, wenn sie in der Nähe waren, diplomatische Dienste der Äbte. Deutlich wird aber eben auch, dass ein Königskloster des Frühmittelalters alles andere ist als ein beschaulicher, nur dem Gebet und der Kontemplation [= Andacht, religiöse Betrachtung] gewidmeter Ort am Grabe eines Heiligen. Klöster sind wichtige Punkte der Durchdringung des fränkischen Großreiches mit Herrschaft. Ihre Äbte sind hochangesehene, machtvolle Funktionäre [= Beauftragte] des Hofes und somit in der engsten Umgebung des Herrschers.

H. Schefers: Kloster Lorsch. Geschichte und Bedeutung

M 3 Über die Beziehungen zwischen Lorsch und den Nachfolgern Karls des Großen

Im nächsten Jahr [829] kam er [Ludwig I. der Fromme] nach Worms, wo er seinem Sohn Karl [...] das alemannische und rätische Land sowie einen Teil von Burgund übergab, dies in Gegenwart

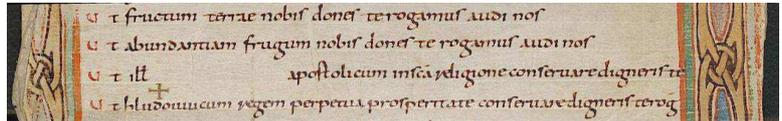
seiner Söhne Lothar und seines gleichnamigen Sohnes. Sie ebenso wie ihr Bruder Pippin entrüsteten sich darüber. [...]Im folgenden Jahr [832] nach Ostern hörte man, dass sein gleichnamiger Sohn auf den Rat Lothars in kriegerischer Expedition gegen den Vater heranziehen wolle; er kam bis zum Kloster des heiligen Nazarius und verweilte dort einige Zeit, bis sein Vater nach Mainz rückte und mit gesammeltem Heer ihm folgte. Da kehrte sein Sohn nach Hause zurück, erwartete das Heranrücken des Vaters und wollte sich zur Wehr setzen. [...]

Thegan: Gesta Hludowici imperatoris, in: MGH SS rer. germ., S. 221-227

Nachdem Kaiser Ludwig der Fromme [840] gestorben war, entbrannte ein heftiger Streit um die Herrschaft unter seinen Söhnen Ludwig, Lothar und Karl. Zum größten Schmerz der Ihrigen teilten sie endlich das Reich des Vaters unter sich. Karl, der jüngste, erhielt das westliche Königreich vom britischen Meer bis zur Maas, Ludwig das östliche, nämlich Germanien bis zum Rhein und noch einige Städte jenseits des Rheines, Lothar, der älteste, jenes Königreich, welches von ihm den Namen [Lothringen] erhielt, die Provincia [Provence] und ganz Italien mit dem römischen Kaisertitel.

Lorscher Codex:Vermerk 23

In einer [ca. 843-876] im KlosterLorsch entstandenen Heiligenlitanei findet sich die Fürbitte, Gott der Herr ‚möge das Reich König Ludwigs [des Deutschen]in fortwährend günstigen Umständen bewahren‘.



Lorscher Rotulus, © UB Frankfurt/Main

Ludwigs [des Deutschen] Sohn Ludwig [der Jüngere], König von Germanien, starb [882] und wurde neben seinem Vater zu Lorsch, in der Kirche, welche „Varia“ [die bunt ausgemalte] genannt wird, beigesetzt. Er selber hatte diese Kirche deswegen [als Königsgruftkirche] erbaut.

Lorscher Codex:Vermerk 44

Arbeitsaufträge:

1. Erarbeite aus M1 und M2

die ZugeständnisseKarls d. Gr.an das Kloster	die Pflichten, die dem Kloster oblagen

2. Erläutere anhand von M3, welche Bedeutung das Kloster Lorsch für König Ludwig den Deutschen und seinen Sohn gehabt hat.

3. Überlege unter Berücksichtigung deiner Ergebnisse aus Aufgabe 1 und 2, inwiefern es gerechtfertigt ist, das Kloster Lorsch als „Königskloster“ zu bezeichnen.
